

# Ausbildungstörn Ostsee

7. – 12. Mai 1994



*Oben: Ausbildungstörn für den BR-Schein mit Hans als Skipper und Ausbilder.  
v.l.n.r.: Uli, Hans, Frank und Dirk*

Es lag nahe, in den örtlichen Segelclub Rhein-Sieg (SCRS) einzutreten, um dort die theoretische und praktische Segelausbildung für den BR-Schein zu machen. Den Binnenschein A hatten wir bereits drei Jahre zuvor in einer Kölner Segelschule gemacht. Nach der theoretischen Ausbildung und Prüfung steht nun der praktische Teil an. Der SCRS mietet vier Charterschiffe (Gib´Sea 352) in Heiligenhafen an, jedes für 760 DM/Person. Unser Ausbilder ist Hans; mit von der Partie waren neben Uli und Karlheinz auch Wolf, Dirk und Frank. Bei z.T. lebhaften bis stürmischen Winden 5-6, in Böen bis 7 Bft ging es „Rund Fünen“.

Wir besuchen Bagenkop, Middelfart, Juelsminde, Nyborg, und Æreskøbing. „Besuchen“ ist sicherlich zu viel gesagt, denn die Zeit für Landgänge ist naturgemäß sehr begrenzt, da wir fast immer spät abends ankommen. Häufig ist die Sonne schon unter gegangen, wenn wir anlegen. Dann wird das Schiff noch aufgeklart, schnell etwas gekocht und hundemüde von den Anstrengungen des Tagestörns fallen wir in die Kojen.



Verlauf des Ausbildungstörns – 325 sm

Wie viel Bier auf ein Schiff passt, das für einen Männertörn gerüstet wird, erleben wir beim Einschiffen in Heiligenhafen. Dort ist man dabei, Bierpaletten in eine 35-Fuß-Segelyacht einzuladen; die Paletten stapeln sich übermannshoch! „Die Leber wächst mit ihren Aufgaben“, wie der Kabarettist Dr. von Hirschhausen zu sagen pflegt.



*Rechts: Zweites Ausbildungsboot des SCRS, u.a. mit Bernd, Ulrike (am Ruder), Sigrid, Hans und Skipper - auch Hans - besetzt.*



*Oben: Bei Sonnenuntergang fahren wir mit Motor durch den Westteil der 6,6 km langen Brücke.*



*Rechts: Frank hat die Storebælt-Brücke im Blick*



*Oben links und rechts: Storebælt-Brücke*



*Oben: Frank, Hans und Wolf  
Unten: Uli und Wolf*



*Oben: Dirk und Karlheinz am Ruder*



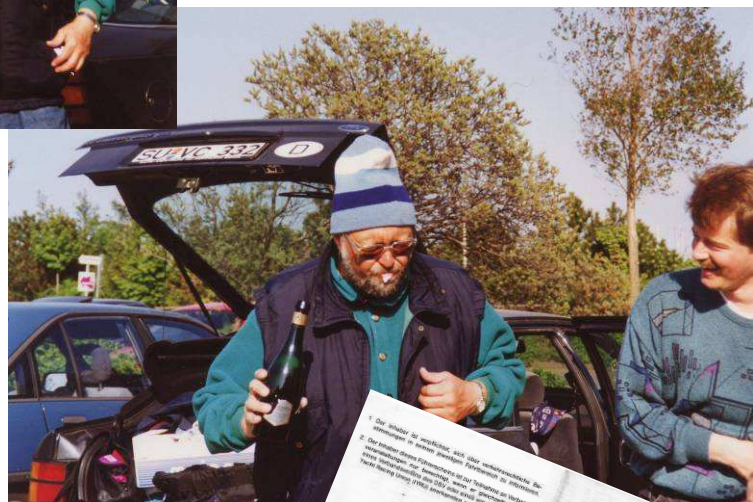
Bei der späten Rückkehr nach Heiligenhafen suchen wir angestrengt eine große befeuerte Tonne der Fahrwegsbegrenzung. Sie müsse in unmittelbarer Umgebung liegen, mahnt uns der Skipper immer wieder. Und tatsächlich: In knappem Abstand fahren wir im Dunkeln an der riesigen Tonne vorbei und hätten sie fast gerammt; die Befeuerung ist ausgefallen!

unmittelbarer Umgebung liegen, mahnt uns der Skipper immer wieder. Und tatsächlich: In knappem Abstand fahren wir im Dunkeln an der riesigen Tonne vorbei und hätten sie fast gerammt; die Befeuerung ist ausgefallen!

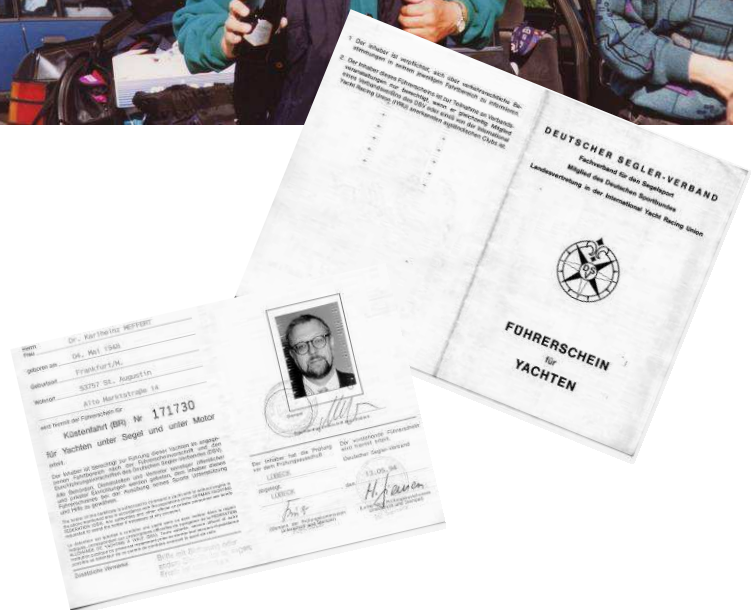
Der Wind hat am letzten Tag noch einmal aufgefrischt und auch am nächsten Morgen, dem Tag der praktischen Prüfung, sind es noch knapp 6 Bft. Deshalb war unsere Enttäuschung groß, als unser Skipper erklärt, dass er wegen des Starkwindes mit uns und dem Prüfer nicht auslaufe. Eine Woche Training und dann ohne Prüfung nach Hause – das wäre bitter! Wir warten eine Zeitlang, aber eine merkliche Wetterbesserung ist kaum auszumachen, und so fangen wir ganz niedergeschlagen an zu packen. Da kommt Ulrike, die die Prüfung auf dem anderen, zweiten Ausbildungsboot bereits erfolgreich absolviert hat, zu uns herüber und treibt uns zur Eile an. Ihr Skipper Hans sei bereit, mit uns noch einmal zu einer zweiten Prüfungsfahrt auszulaufen. Das lassen wir uns nicht zweimal sagen! Der Prüfer war natürlich auch noch an Bord und so kommen wir doch noch zu unserer Prüfung. Die Manöver klappen perfekt, so dass alle bestehen. Jetzt sind wir stolze Inhaber eines BR-Scheins, der uns zur Küstenfahrt legitimiert.



Bei der Rückkehr erwartet uns eine zweite freudige Überraschung: Unser Freund Markus ist „ganz zufällig“ in der Nähe und gratuliert uns mit einer Flasche Sekt zur bestandenen Prüfung. Mit dabei, seine beiden Töchter Maren und Miriam.



*Oben: Markus und seine Töchter erwarten uns im Haf*



*Oben: Endlich haben wir den BR-Schein*